



Gefragter Lesestoff

Klaus J. Bade: Ausländer, Aussiedler, Asyl. Eine Bestandsaufnahme. Verlag C. H. Beck, München 1994, 288 Seiten; 24,- DM.

Von den 81 817 500 Einwohnern Deutschlands am Ende des Jahres 1995 waren rund 7 173 000 Ausländer, 3 654 000 davon waren beschäftigt, was eine Quote von 51,4 Prozent ausmacht (Beschäftigungsquote bei Deutschen zur gleichen Zeit: 48,9 Prozent). So verlautete das Statistische Bundesamt in Wiesbaden.

In der Presse hieß es wiederum kürzlich, das Bundesverwaltungsgericht habe entschieden (BVerwG 9C 8.96), daß Spätaussiedler nur dann Anspruch auf Aufnahme in Deutschland haben, wenn ihnen die deutsche Sprache geläufig ist. Allein das Bekenntnis zum deutschen Volkstum reiche nicht aus. Wer Russisch als Muttersprache spreche, sei dem russischen Kulturkreis zuzurechnen.

Wie das Bundesinnenministerium mitteilte, ist die Zahl der Aussiedler gegenwärtig stark rückläufig. Im Vorjahr kamen lediglich 4 284 Aussiedler aus Rumänien. Gleichzeitig hält sich z.Z. schätzungsweise eine Viertelmillion bosnischer Flüchtlinge in der Bundesrepublik auf.

Solche und ähnliche Informationen in unseren Medien rechtfertigen das rege Interesse für die „Bestandsaufnahme“ zum Thema Ausländer, Aussiedler, Asyl von K. J. Bade, Direktor des Instituts für Migrationsforschung und Interkulturelle Studien (IMSS) der Universität Osnabrück, Verfasser bzw. Herausgeber wichtiger Publikationen wie „Deutsche im Ausland – Fremde in Deutschland“ (1992), „Das Manifest der 60. Deutschland und die Einwanderung“ (1994) u. a.

Den Hintergrund seiner Untersuchungen bilden die Herausforderungen durch den anhaltenden Zuwanderungsdruck, den Mangel an vernünftigen politischen Konzepten, die wachsende Fremdenfeindlichkeit und die Notwendigkeit einer langfristigen und gezielten Migrations- und Integrationspolitik. „Ausländer“, „Aussiedler“ und „Asyl“ sind gegenwärtig Leitbegriffe und Stichworte der gesellschaftspolitischen Debatte und Stellungnahmen dazu ein gefragter Lesestoff insbesondere nach der Novellierung des Fremdenrechtengesetzes.

Der aus Siebenbürgen stammende Aussiedler beanstandet vielleicht, daß bereits in dem durch

Alliteration so wohlklingenden Titel des Buches die Aussiedler in einem Atem mit Ausländern und Asylanten genannt werden. Bade behandelt eine breitgefächerte Thematik: Durch die faktische Einwanderungssituation, die sich herausgebildet hat, ist Deutschland praktisch zu einem Einwanderungsland geworden, obwohl diese Tatsache von öffentlicher Seite verneint oder abgelehnt wird (Einwanderungssituation ohne Einwanderungsland). Aus Gastarbeitern werden Dauergäste und schließlich Einwanderer. Sind Aussiedler, die in den ehemaligen Heimatländern als Deutsche galten, in Deutschland nun plötzlich Ausländer? Und können deutsche Aussiedler und Spätaussiedler als „Rückwanderer“ über Generationen hinweg (Siebenbürger Sachsen nach 850 Jahren!) behandelt werden? Dabei ist jenes „Deutschtum“ der Aussiedler nicht zu verwechseln mit dem, was in der Bundesrepublik heute als „deutsche Identität“ diskutiert wird – so K. J. Bade. Oder handelt es sich bloß um ein heute umstrittenes Kriegsfolgerecht? Wonach lassen sich Asylrecht und Asylpolitik heute nach der restriktiven Reform des deutschen Asylrechts (1993) festlegen? Bekanntlich schoß 1992 die Zahl der Asylbewerber auf über 400 000 (= 438 191). Aufgrund des deutsch-rumänischen Rücknahmeabkommens wurden in den ersten acht Monaten des Jahres 1993 allein 28 381 illegal nach Deutschland eingereiste rumänische Staatsbürger (meist Roma) zurückgebracht.

Das Buch greift all diese und noch viele andere Fragen auf, verbindet historische Entwicklungslinien, aktuelle Situationsanalysen und Möglichkeiten zur Gestaltung der Zukunft. Klärung wichtiger Begriffe zum Thema bringen die 45 Seiten umfassenden Anmerkungen und Literaturhinweise sowie die alphabetisch angeführten Definitionen im Anhang („Schlüsselbegriffe“) wie: Aussiedler, Deutsche, Deutsche Volkszugehörige, Spätaussiedler, Übersiedler, Umsiedler, Vertriebene u. a. Bekanntlich wird in der Praxis immer noch häufig Volkstum oder Nationalität mit Staatsbürgerschaft verwechselt.

Die Migration, die in diesem Buch abgehandelt wird, könnte – so heißt es im Weltbevölkerungsbericht der UNO – zur „Menschheitskrise unserer Zeit“ werden und: „Unsere Nachkommen werden vermutlich Massenwanderungen ungekannten Ausmaßes erleben.“

Walter Roth